

Veranstaltungen

Events

Samstag, 26. Juli, 10–18 Uhr
Tag der offenen Tür

Anlässlich der Eröffnung der Ausstellungen *Simone Forti. Mit dem Körper denken. Eine Retrospektive in Bewegung* und *Kunst/Geschichten* freier Eintritt in das Museum der Moderne Salzburg **Mönchsberg & Rupertinum**

Mittwoch, 30. Juli, 18.30 Uhr
Ausstellungsgespräch mit Eva Kernbauer, Kunst-historikerin, Universität für angewandte Kunst, Wien **Mönchsberg 4** kostenlos

Mittwoch, 6. August, 18.30 Uhr
Künstlergespräch mit Kader Attia **Rupertinum 1** kostenlos

Sonntag, 10. August, 11 Uhr
Kunst in Gesellschaft, Kombiführung und Lunch mit Ulrike Guggenberger, Kunstvermittlerin **Mönchsberg 4** (Treffpunkt) und **Rupertinum 1 – 3** € 20, Anmeldung erforderlich

Mittwoch, 20. August, 18.30 Uhr
Themenführung mit Sabine Breitwieser, Direktorin **Mönchsberg 3** kostenlos

Sonntag, 14. September, 11 Uhr
Kunst in Gesellschaft, Kombiführung und Lunch mit Ulrike Guggenberger, Kunstvermittlerin **Mönchsberg 4** (Treffpunkt) und **Rupertinum 1 – 3** € 20, Anmeldung erforderlich

Mittwoch, 24. September, 18.30 Uhr
Die Salzburger Protestantenvertreibung von 1731
Führung mit Tilmann Knopf, Pfarrer der Evangelischen Pfarrgemeinde A. u. H. B. Salzburg Christuskirche, und Ulrike Guggenberger, Kunstvermittlerin **Mönchsberg 4** kostenlos

Samstag, 26. Juli, 15–17 Uhr
Walking & Talking

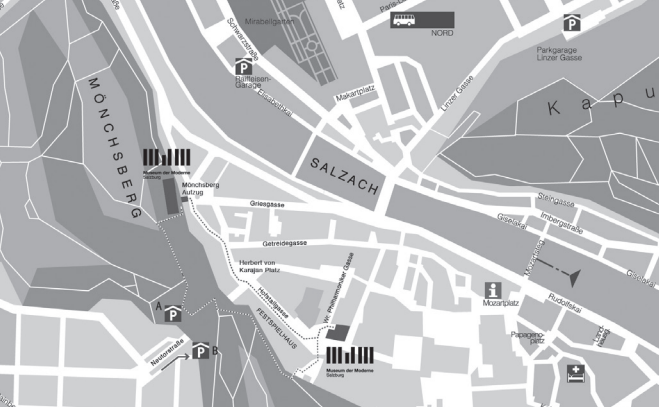
u. a. mit Kader Attia, Alice Creischer, Kurt Kaindl, Gülsün Karamustafa, Elaine Reichek, Aura Rosenberg, Andreas Siekmann und Simone Forti mit einer *News Animation*-Performance
Moderation: Sabine Breitwieser und Hildegund Amanshauser, Direktorin, Internationale Sommerakademie für Bildende Kunst Salzburg **Mönchsberg 4** (Treffpunkt) & **Rupertinum 1 – 3**

Mittwoch, 1. Oktober, 18.30 Uhr
NS-Zeit in Salzburg – Der historische Kontext
Robert Hoffmann, ehem. Professor für Neuere und Österreichische Geschichte, Paris-Lodron-Universität Salzburg, Fachbereich Geschichte, und Christina Penetsdorfer, Kuratorische Assistentin **Mönchsberg 4** kostenlos

Sonntag, 12. Oktober, 11 Uhr
Kunst in Gesellschaft, Kombiführung und Lunch mit Ulrike Guggenberger, Kunstvermittlerin **Mönchsberg 4** (Treffpunkt) und **Rupertinum 1 – 3** € 20, Anmeldung erforderlich

Mittwoch, 15. Oktober, 18.30 Uhr
Ausstellungsgespräch mit Karl-Markus Gauß, Autor, und Kurt Kaindl, Künstler **Mönchsberg 4** kostenlos

Mittwoch, 22. Oktober, 18.30 Uhr
Antiziganismus in Salzburg – Damals und heute
Themenführung mit Daniela Köck, Friedensbüro Salzburg **Rupertinum 1** kostenlos



Öffnungszeiten
Hours

Di–So 10–18 Uhr
Mi 10–20 Uhr
Während der Festspiele: zusätzlich Mo 10–18 Uhr
Tue–Sun 10 a.m.–6 p.m.
Wed 10 a.m.–8 p.m.
During the festival seasons also Mon 10 a.m.–6 p.m.

Eintrittspreise
Admission Fees

Museum der Moderne Salzburg
Regulär Regular € 12
Ermäßigt Reduced € 8
Familien Families € 16

Mönchsberg
Regulär Regular € 8
Ermäßigt Reduced € 6
Familien Families € 12
Gruppen Groups (10 pax) € 7
Tickets mit ermäßigtem MönchsbergAufzug-Tarif erhältlich in der Talstation.
Tickets with reduced fare for the Mönchsberg elevator available at the station.

Rupertinum
Regulär Regular € 6
Ermäßigt Reduced € 4
Familien Families € 8
Gruppen Groups (10 pax) € 5

Ermäßigungen
Discounted
Kinder (6–16)
Jugendliche (16–18)
Senior_innen (ab 60/65)

Studierende (bis 26)
Children (6–16)
Teens (16–18)
Seniors (60/65 and over)
Students (26 and under)
Club Ö1, Der Standard-Abo, SN-Card
Vorlage eines gültigen Ausweises
Valid ID required.

ÖRF
 **DER STANDARD** 

Jahreskarte
Annual Ticket
Einzelperson Individual € 30
Familien Families € 50

Führungen
Guided Tours
Mönchsberg & Rupertinum
Mi 18.30 Uhr kostenlos
Wed 6.30 p.m. no charge
Mönchsberg
So und Feiertag 15 Uhr € 2
Sun and Holiday 3 p.m. € 2

Student_innen-Spezialtermine € 2
Special Student Hours € 2

Mönchsberg & Rupertinum
Student_innen-Mittwoch
18–20 Uhr
Inkl. Führung um 18.30 Uhr
Students Wednesday
6 p.m. – 8 p.m.
Guided Tour at 6.30 p.m. included

Mönchsberg
Lazy Sunday Afternoon
14–18 Uhr
Inkl. Führung um 15 Uhr
2 p.m. – 6 p.m.
Guided Tour at 3 p.m. included

Museum der Moderne Salzburg
Mönchsberg 32
5020 Salzburg
Austria

Rupertinum
Wiener Philharmoniker Gasse 9
5020 Salzburg
Austria

T +43 662 842220
www.museumdermoderne.at

Kunst/Geschichten

Art/Histories

26. Juli – 26. Oktober 2014
Mönchsberg 4 & **Rupertinum 1 – 3**

Wie wird Geschichte verfasst, wem kommt diese Aufgabe zu, und mit welchen Mitteln werden historische Ereignisse untersucht, evaluiert und letztlich vermittelt? Wie steht es mit der Objektivität von wissenschaftlicher Forschung und von historischen Dokumenten, auf denen sie basiert? Welche Legitimation kommt bildenden Künstlern und Künstlerinnen zu, die sich mit ihren Mitteln und eigens entwickelten Methoden in ihren Arbeiten historischen Themen und zeitgeschichtlichen Ereignissen widmen?

In ihrer ersten Themenausstellung eröffnet die neue Direktion eine Diskussion über eine der zentralen Aufgaben des Museums: die Konstituierung von Geschichte anhand von Artefakten. Dabei richtet sich der Blick über den Bereich der Kunstgeschichte hinaus und setzt den Fokus auf Werke mit einem spezifischen Bezugsrahmen, nämlich auf Kunst, die Geschichte und zeitgeschichtliche Ereignisse sowie ihr eigenes Involviertsein reflektiert. Anhand von mehr als 230 Werken von rund vierzig Künstlern und Künstlerinnen umspannt die Ausstellung einen zeitlichen Rahmen vom 17. Jahrhundert bis zur Gegenwart. Ein Dialog mit hauseigenen wie mit lokalen Sammlungen, mit unterschiedlichen Sichtweisen und künstlerischen Praktiken wird aufgenommen, die Gesetzmäßigkeiten des Kunstbetriebs mit eingeschlossen. Die Ausstellung präsentiert somit geschichtlich engagierte Kunst und Kunstschaffende in einem größeren historischen Rahmen und blickt zurück auf ihre Ursprünge wie auf aktuelle Ausformungen.

Der gewissenhaften wissenschaftlichen Methodik der Geschichtsschreibung steht in jüngerer Zeit das unmittelbare Erleben von Ereignissen gegenüber. In den letzten Jahren wurden daher in Bezug auf die Rolle des Museums zahlreiche Fragen aufgeworfen, u. a. wessen Geschichte aus welcher Perspektive erzählt werden soll, wem diese Aufgabe zukommen soll und in welcher Form überlieferte Inhalte immer wieder zu revidieren sind. Inzwischen herrscht allgemeine Übereinkunft, dass Kunstgeschichte weniger als lineare Abfolge von Kunstströmungen mit einzelnen Protagonisten denn vielmehr als lebendiges Netzwerk mit stets neu zu bestimmenden Bezügen und Inhalten verstanden werden muss.

Der gewissenhaften wissenschaftlichen Methodik der Geschichtsschreibung steht in jüngerer Zeit das unmittelbare Erleben von Ereignissen gegenüber. In den letzten Jahren wurden daher in Bezug auf die Rolle des Museums zahlreiche Fragen aufgeworfen, u. a. wessen Geschichte aus welcher Perspektive erzählt werden soll, wem diese Aufgabe zukommen soll und in welcher Form überlieferte Inhalte immer wieder zu revidieren sind. Inzwischen herrscht allgemeine Übereinkunft, dass Kunstgeschichte weniger als lineare Abfolge von Kunstströmungen mit einzelnen Protagonisten denn vielmehr als lebendiges Netzwerk mit stets neu zu bestimmenden Bezügen und Inhalten verstanden werden muss.

Der gewissenhaften wissenschaftlichen Methodik der Geschichtsschreibung steht in jüngerer Zeit das unmittelbare Erleben von Ereignissen gegenüber. In den letzten Jahren wurden daher in Bezug auf die Rolle des Museums zahlreiche Fragen aufgeworfen, u. a. wessen Geschichte aus welcher Perspektive erzählt werden soll, wem diese Aufgabe zukommen soll und in welcher Form überlieferte Inhalte immer wieder zu revidieren sind. Inzwischen herrscht allgemeine Übereinkunft, dass Kunstgeschichte weniger als lineare Abfolge von Kunstströmungen mit einzelnen Protagonisten denn vielmehr als lebendiges Netzwerk mit stets neu zu bestimmenden Bezügen und Inhalten verstanden werden muss.

Künstler und Künstlerinnen als (kritische) Geschichtenerzähler? Können sie uns denn heute etwas mitteilen, was wir nicht ohnehin schon aus der unerschöpflichen Medienwelt wissen? Oder können wir hoffen, dass sie uns „ihre“ Sicht auf Geschichte(n) einfach „besser“ erzählen?

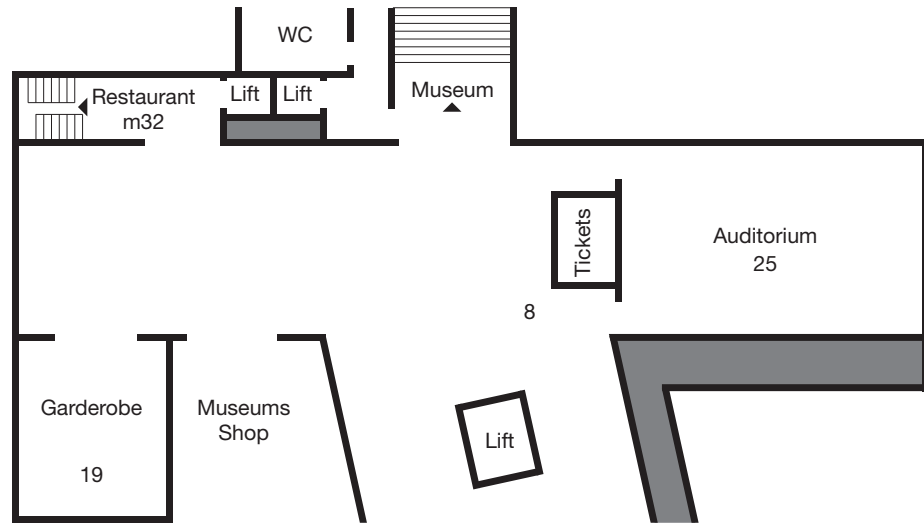
How is history written, who is appointed to write it, and which tools do historians apply to the study and evaluation of historical events and the communication of their findings? How about the objectivity of scholarly research and the historic documents on which it is based? What legitimizes visual artists who bring their own resources and unique approaches to the exploration of themes in history and recent historic events in their work?

The first thematic exhibition under the aegis of the museum’s new leadership initiates a debate over a central part of the institution’s mission: making history out of artifacts. Looking beyond the narrow confines of art history, it focuses on works with a specific frame of reference: art that reflects on history and contemporary events as well as its own involvement. With more than 230 works by around forty artists, the show spans the period from the seventeenth century to the present. It engages both the museum’s own and other local collections as well as a variety of perspectives and artistic practices, including the rules of the art world itself, in a dialogue. The exhibition thus presents art with distinctive views on history—and the artists behind it—in a larger historical framework and surveys its origins as well as its contemporary manifestations.

The scrupulous methodology of historiography has recently found itself confronted with a new emphasis on the immediate experience of events. In the last few years, this shift has led critics to raise numerous questions also concerning the role of the museum: Whose history is to be told, and from whose perspective? Whose task is it to tell it? And what form is the ongoing revision of traditional contents to take? A general consensus has emerged that art history should be read less as a linear succession of schools and tendencies spearheaded by individual protagonists than as a living network in which interrelations and meanings are subject to ongoing renegotiation.

Can artists be (critical) historians? Can they tell us something that we do not already know from the profusion of facts and views with which today’s media flood us? Or do we have reason to hope that they are simply “better” at telling us about “their” view of history and histories?

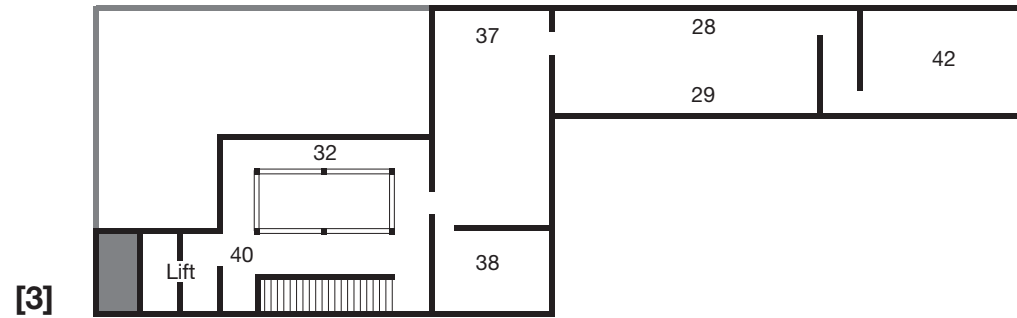
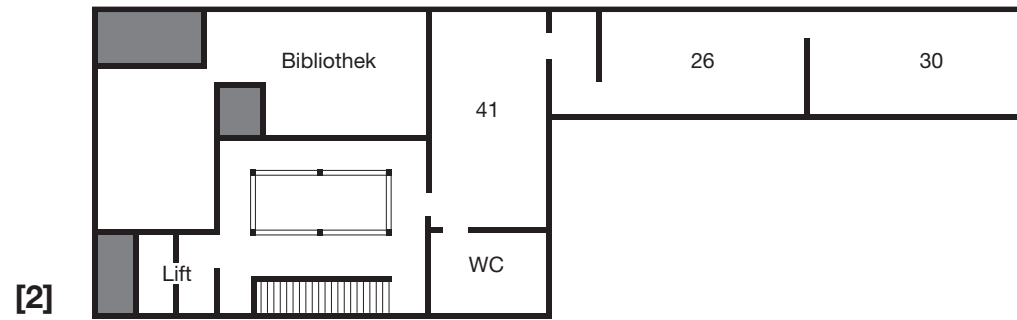
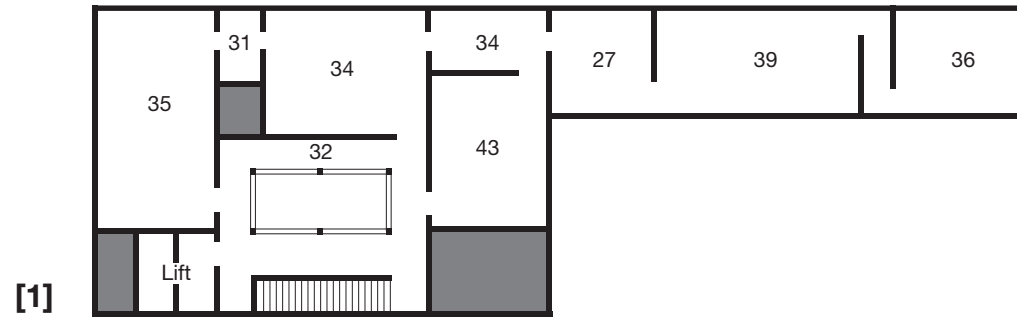
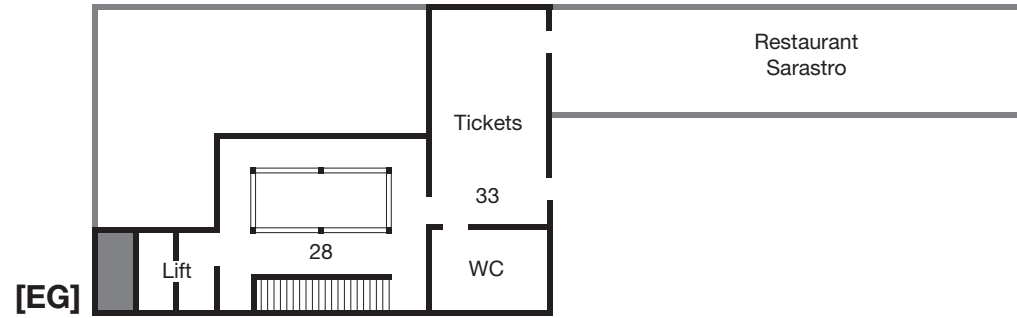
Mönchsberg [Foyer]



Mönchsberg [4]



Rupertinum



Mönchsberg

- | | |
|--|---------------------------------------|
| 1 Bilder zur Salzburger Emigration 1731-32 | 14 Kurt Kaindl |
| 2 Marcel Broodthaers | 15 Anselm Kiefer |
| 3 Alice Creischer | 16 Käthe Kollwitz |
| 4 Gerti Deutsch | 17 Deimantas Narkevičius |
| 5 Otto Dix | 18 Elaine Reichek |
| 6 Stan Douglas | 19 Aura Rosenberg |
| 7 Simone Forti | 20 Martha Rosler |
| 8 Andrea Fraser | 21 Andreas Siekmann |
| 9 Dan Graham | 22 Danh Võ |
| 10 Ernst Haas | 23 Lawrence Weiner |
| 11 Jörg Immendorff / Dröse | 24 Robert Wise |
| 12 Jörg Immendorff | 25 Auditorium Programm: Siehe Aushang |
| 13 Sanja Iveković | |

Rupertinum

- | | |
|------------------------|---------------------------------|
| 26 Kader Attia | 36 Sanja Iveković |
| 27 Lothar Baumgarten | 37 Gülsün Karamustafa |
| 28 Heimrad Bäcker | 38 Deimantas Narkevičius |
| 29 Michael Blum | 39 Walid Raad / The Atlas Group |
| 30 Harun Farocki | 40 Anri Sala |
| 31 Omer Fast | 41 Wael Shawky |
| 32 Ian Hamilton Finlay | 42 Chen Shaoxiang |
| 33 Andrea Fraser | 43 Akram Zaatari |
| 34 Andrea Geyer | |
| 35 Renée Green | |